

## **XVIII/0472 Stärkung des Austauschs mit Partnerstädten hier: Prüfantrag der FWG-Stadtratsfraktion**

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Stadtvorstand und die bei der Verwaltung mit dem Thema Städtepartnerschaft betrauten Mitarbeiterinnen begrüßen ausdrücklich eine Vertiefung des interkulturellen Austauschs mit den Partnerstädten und eine stärkere Einbindung in die bestehenden städtischen Veranstaltungen und Feierlichkeiten im Rahmen des bestehenden jährlichen Budgets – der Ansatz beläuft sich für das Jahr 2025 auf 25.000,00 EUR, eine Genehmigung durch die ADD steht noch aus.

Mit der Besetzung durch eine weitere Mitarbeiterin im Sachgebiet Städtepartnerschaft mit einem Stellenanteil von 0,5 seit Dezember 2024 und mit der Ansiedlung des Sachgebiets Städtepartnerschaften direkt beim Büro Oberbürgermeister zum 1. April 2025, hat eine Aufwertung und Weiterentwicklung der Partnerschaftsarbeit und des Europäischen Gedankens begonnen.

**Anlässlich der Stellenneubesetzung fand bereits im Januar 2025 ein interner Workshop mit Oberbürgermeister Dr. Meyer statt, in dem Ziele und Projekte für das Jahr 2025 in der Partnerschaftsarbeit behandelt wurden. Exemplarisch seien genannt:**

- Austausch von Auszubildenden der Stadt Frankenthal mit Auszubildenden der Partnerstädte
- Werbekampagne zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Partnerstädte in der Bürgerschaft, Teilnahme an bestehenden Veranstaltungen und Initiierung eigener Veranstaltungen mit Bezug zu den Partnerstädten, deren Kultur und Sprache
- Prüfung der Wiederbelebung der Bürgerreise
- Initiierung von Austauschmaßnahmen zwischen Firmen und Handwerkern von in Frankenthal angesiedelten Unternehmen mit den Partnerstädten
- Inhaltlicher Austausch und gegebenenfalls gemeinsame Projekte der Partnerstädte im Bereich Klimaschutz

Eine innerstädtische Gesprächsrunde der zuständigen Bereiche zur Beteiligung partnerschaftlicher, bzw. internationaler Gruppierungen an den städtischen Veranstaltungen ist bereits durch Herrn Oberbürgermeister beauftragt. Dabei soll u. a. auch die Beteiligung der Schulen, Arbeitsgemeinschaften und Freundeskreise aufgegriffen werden.

Zu den Vorschlägen des Prüfantrags wird wie folgt Stellung genommen:

Integration in städtische Feste, wie das Strohhutfest, oder einen möglichen „Weihnachtsmarkt der Partnerstädte“ / Einladung von Delegationen, Kulturschaffenden, Musikgruppen oder kulinarischen Ständen aus den Partnerstädten oder mit Bezug zu diesen:

- Eine Einladung zur Teilnahme am Weihnachtsmarkt mit kulinarischen Spezialitäten (z.B. eines Chocolatiers aus Colombes), oder Kunsthandwerk (z.B.

Bernsteinschmuck aus Sopot) war vor einigen Jahren schon einmal ausgesprochen worden. Damals war eine Teilnahme unter dem Hinweis auf das gut gehende Weihnachtsgeschäft zu Hause, das eine Absendung von Personal nach Frankenthal nicht erlaube, abgesagt worden. Gerne kann ein erneuter Versuch gestartet werden, Bühnenprogramm auf dem Weihnachtsmarkt oder das Bespielen der Aktionsbuden. Auch eine Teilnahme beim Bauernmarkt wäre möglich.

- Vor der „Corona-Zwangspause“, die im Lockdown auch die städtischen Veranstaltungen betroffen hat, war anlässlich eines Besuches von Sozialarbeitern der Stadt Sopot über eine Teilnahme einer polnischen Folkloregruppe am Internationalen Fest im Oktober gesprochen worden. Nach der Pandemie konnte dieser Ansatz aber nicht verwirklicht werden, vor allem aufgrund des Stellenwechsels des ursprünglichen Ansprechpartners in Sopot. Neben der Idee eines Auftritts einer polnischen Folkloregruppe, wären zukünftig Auftritte italienischer Musik- oder Tanzgruppen ebenso denkbar, wie eine Beteiligung des in Colombes aktiven kreolischen Kulturvereins.
- Bei einer Einladung von offiziellen Delegationen, z.B. zum Strohhutfest als Ehrengäste, ist im Rahmen des Gesamtbudgets abzuwägen, dass dann vermutlich keine Haushaltsmittel für einen weiteren Besuch zum Bürgerempfang mehr zur Verfügung stünden. Der jährliche Besuch zum Bürgerempfang hat sich in den letzten 20 Jahren etabliert und wird rege zum fachlichen Austausch im Rahmenprogramm genutzt.
- Generell wurde bei den Treffen der offiziellen Delegationen unserer Partnerstädte in den letzten zwei Jahren großer Wert auf die Belebung der kulturellen Kontakte gelegt. Besuche in der Musikschule, der Bücherei, im Kunsthaus und im Atelier Freymeyer sowie Treffen mit der Museumsleiterin fanden regelmäßig statt, mit dem Ziel einer künftigen kulturellen Zusammenarbeit.

Im Februar 2025 fanden Videokonferenzen zwischen den Musikschulen Colombes und Frankenthal sowie den Museen Colombes und Frankenthal zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen statt.

#### Musikschule

Im Mai 2025 ist ein Besuch von Musikschülern aus Frankenthal in Sopot zur Beteiligung bei einem Konzert anlässlich der polnischen EU Ratspräsidentschaft und Feierlichkeiten zum Ende des 2. Weltkrieges geplant. Eine Einladung des „Orchestre d'Harmonie de Colombes“ zum Bürgerempfang am 10. Okt 2025 wurde ausgesprochen, die Rückmeldung ist noch ausstehend.

#### Museum

Das Erkenbert-Museum pflegt einen guten Austausch mit den musealen Institutionen von Sopot und Colombes.

Mit Sopot wurde bereits 2021 ein gemeinsames Ausstellungsvorhaben zu dem Fotografen John Faltin umgesetzt, gefördert von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit mit Sitz in Warschau.

Weitere Kooperationen bezüglich Ausstellungsvorhaben waren vereinbart, so 2022 zum Architekten Werner Lipke und aktuell zum Architekten Wilhelm Werner, die je-

doch wegen Absagen der jeweils von Sopot beantragten finanziellen Förderung nicht zustande kamen.

In der Video-Konferenz im Februar wurde die wechselseitige Präsentation von Ausstellungen bzw. Leihgaben in den jeweiligen Museen sondiert.

Zur Anbahnung gemeinsamer Projekte Strausberg fand anlässlich des Bürgerempfangs im Jahr 2022 ein Gespräch zwischen der Leiterin des Erkenbert-Museums und der Bürgermeisterin von Strausberg statt. Angedacht war ein gemeinsamer Besuch in Theresienstadt, einer weiteren Partnerstadt von Strausberg. Bisher scheiterte eine Zusammenarbeit aufgrund des vorhandenen Budgets.

Die Berichtsdrucksache zu den städtepartnerschaftlichen Aktivitäten der letzten zwei Jahre wird turnusgemäß dem Ausschuss für Finanzen, Personal und Sicherheit sowie dem Stadtrat vor der Sitzungspause im Sommer 2025 vorgelegt werden.